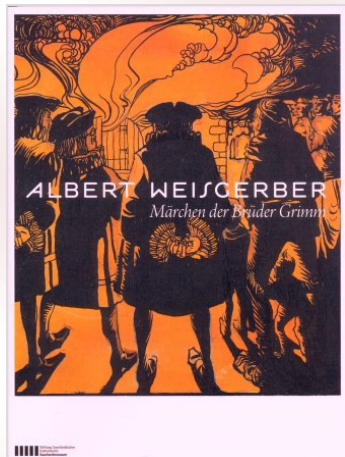


**Gedicht-Werkstatt im März:  
Saarlandmuseum – Alte Sammlung:**



**Katalog zur Ausstellung:**

[http://www.saarbruecken.de/de/kultur/kunstraum\\_saarbruecken/stiftung\\_saarlaendischer\\_kulturbesitz/alte\\_sammlung](http://www.saarbruecken.de/de/kultur/kunstraum_saarbruecken/stiftung_saarlaendischer_kulturbesitz/alte_sammlung);

<http://museen.de/albert-weisgerber-saarbruecken.html>

**Gemeinsamkeiten**

Schneewittchen  
Aschenputtel  
Goldmarie  
Hänsel und Gretel –

alle hatten sie  
Stiefmütter  
die ihnen böse gesonnen  
Intrigen gesponnen  
gegen  
die Kinder ihrer Ehegatten

Wer  
findet mir ein Märchen  
mit weisen  
zweiten Müttern?

MMK

**Der Fänger von Hameln, von ...**

Rattenfänger  
Menschenfänger  
  
groß die Verheißungen  
betörend Flöte und Worte

Sein Blendwerk  
macht ihn reich  
lockt andere ins  
Verderben

MMK

**Albert Weisgerbers Märchenwelt**

Die Gretel  
ein Kind von zierlicher Gestalt  
trixt die dicke Hexe aus und  
siegt

Ein Schwesterlein  
voll Mut allein auf Suche  
findet und befreit die sieben  
Raben-Brüder

Fundevogel und das Lenchen  
einig stark und klug  
bezwingen gemeinsam die  
böse Magd

Weisgerber skizzierte  
was vor vielen Jahren  
schon die Brüder Grimm- erkannten:  
auch Mädchen können kämpfen und  
gewinnen

Monika M.

**Schuhu**

(Die Eule)

rot knackendes Bohnenstroh  
am sonnig-trockenen Herbsttag  
die alte Scheune brennt  
am sonnig-trockenen Herbsttag  
aufsteigend, aufwärts drehend  
Rauch verbrannter Hexenröcke  
mir gruselt's  
Bornierte morden die Weisheit

Magdalene H.

**In der Nacht**

zu: Die Eule

Dunkel  
rauscht sie durch die Nacht  
Schaurig  
hallen ihre Rufe

Schuhu, Schuhu

Ein Mensch schreckt auf  
erstarrt  
es hat ein Albtraum  
ihn genarrt

von einer dunklen Eule  
träumte ihm  
die schaurig ruft  
durch Nacht und Bäume

Schuhu, Schuhu

Er zieht die Decke  
übern Kopf  
und hält sich  
die Ohren zu

MMK

## Unterwegs

zu Hänsel und Gretel

dunkelgrün wie sattes Moos  
erfüllt von Kuckucksruf und Vogelsang  
der Wald mit hohen Tannen  
die Mittagssonne brennt  
zwei Kinder stolpern Hand in Hand des Weges  
schmutzig wie ein Fußabtreter  
mutig und vertrauensvoll  
folgen sie der Alten ins Hexenhaus

Monika M.

## Fundevogel

ein mächtiger Baum mit  
Menschenkind und Adler im Geäst  
ein Förster steht davor  
entsetzt sein Blick und  
voller Fragen

der Baum ist stumm  
das Kindchen weint  
der Adler riesengroß und grimmig  
– hat er das Kind geraubt?  
schweigend schwingt er fort

Monika M.

## Fundevogel

Ein Rabenvogel  
verliert ein Menschenkind  
in dem Baumgeäst

Es schreit ganz laut  
vor Freude  
über die neue Freiheit

Sonja V.

## Fundevogel I

Samtigrot wie Blut  
wünscht sie sich die Rosenblüte im Sommer  
in ihrem zauberhaften Garten  
leichter Wind zersaust ihr Haar  
sie greift nach ihm  
ihre Hand legt sich kühl wie ein Seidenschal auf die seine  
zuversichtlich  
wartet sie auf seinen Treueschwur

Juliane R.

## Wie kommt das Kind vom Baum?

(Fundevogel)

weh', weh' Windchen

es regnet, Gott segnet

feurio, feurio?

Spring!

Mutter Erde fängt dich auf

Magdalene H.

## Fundevogel II

Grün als hätte sich eine Wiese am Tau satt getrunken  
liegt im Frühling  
die Waldlichtung still  
im Morgennebel  
ein Fuchs huscht an zwei Kindern vorbei, die am Waldrand  
kauern

Tannenzweige legen sich wie Mäntel um ihre Schultern  
kein bisschen ängstlich  
beobachten sie die heraneilenden Verfolger

Juliane R.

## Fundevogel

Heimwärts wandern Mutter und Kind  
müde ist die Mutter vom Tag  
schläft ein bei der Rast unterm Baum.

Wald und Gesträuch  
erkundet krabbelnd das Kind  
unter kaltem Raubvogelblick

Der Vogel packt's  
trägt's höher und höher hinauf  
und setzt es weit oben ins Geäst

Erschrocken schreit das Kind  
doch die todmüde Mutter schläft fest  
Ein Förster hört's aus der Ferne

Er steigt hinauf in den Baum  
nimmt mit sich das Kind  
– sieht er die schlafende Mutter nicht?

MMK

## Octo zu Fundevogel

Braunes Raubvogelgefalter  
in trüber Herbststimmung  
mit geraubtem Kleinkind auf starkem Ast gelandet –  
trotz wildem Wirbelwind,  
Zappeln und Schreien,  
zerrissenem Jäckchen,  
verlassen, trostlos,  
Der Förster pflückt schließlich das Kind vom Baum

Ellen S.

## Der Fuchs und die Gänse

Fette Gänse sitzen auf der Wiese  
Ein Fuchs pirscht sich heran, er wittert diese  
Er freut sich auf das leckere Mahl  
und denkt: die Gänse haben keine Wahl

Sie bitten ihn rasch um ein letztes Gebet  
Und so schnattern sie heute noch von früh bis spät

Sonja V.

## eine Rosenblüte I

(Fundevogel)

blüht rosa wie die Mädchenkleider  
im Sommer  
auf dem bunten Kirmesplatz  
da verdecken düstere Wolken die Sonne  
Soldaten nähern sich im Gleichschritt  
uniformiert  
ich habe Angst um die rosa Rosenblüte  
bietet ihr dorniger Trieb ihr doch wenig Schutz

## eine Rosenblüte II

(Fundevogel)

blüht rosa wie die Mädchenkleider  
im Sommer  
auf dem bunten Kirmesplatz  
da verdecken düstere Wolken die Sonne  
Soldaten nähern sich im Gleichschritt  
uniformiert  
ich lasse meine Angst um die rosa Rosenblüte  
los  
haben doch auch Soldaten ein Herz

beide: Magdalene H.

## Das Fürchten verlernen

(Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen)

Ein Toter ist aus seinem Sarg gefallen.  
Das missfällt dem Wanderer.  
Er hebt den Leichnam an  
zieht ihn aufwärts  
zurück in den Sarg  
klappt den Deckel zu.

Dann fordert er  
die Gaffenden auf:

Fürchtet euch nicht!

Magdalene H.

## Ende gut ...

zu einer Märchen-Illustration:  
Des Teufels rußiger Bruder

Im Winterwald  
klar und weiß und  
unter Rabenmacht

traf er auf den Teufel  
der abgedankte Soldat  
doch erkannte er ihn nicht

Er hatte Vieles schon gehört  
Vieles schon gesehen  
ging ohne Hab und Gut

Der Teufel sprach ihn an  
bot ihm Kost und Brot und  
nach sieben Jahren guten Lohn

Wie ein Windhauch nur  
ein einziges Kesselfeuer  
schien ihm diese Höllezeit

Sein Glück fand er  
in einem Schloss  
zurück in der Welt  
nach sieben Jahr'n

MMK

## Die sieben Raben

Die sieben Raben sitzen beim Essen  
Ihre Schwester lauscht indessen  
Ein Zwerg bringt die Speisen herein  
Sie laben sich mit Brot und Wein  
Ein Rabe entdeckt im Becher der Eltern Ring  
Sie erinnern sich wie ihre Verwandlung anfang  
und wünschen die Schwester herbei  
Zu Ende ist's mit der Hexerei  
Sie werfen ab das Gefieder  
und bekommen ihre Menschengestalt wieder

Sonja V.

## Die sieben Raben

Der Klapperstorch stolziert herein  
bringt endlich das ersehnte Kind:  
ein Mädchen ist es, lieb und fein  
kein Lümmel wie die Brüder sind

Voll Unsinn die Köpfe der Sieben  
was den Vater zum Fluchen getrieben:  
Wärt ihr doch Raben und mir aus der Sicht!  
Oh nein, sie fliegen, das wollte ich nicht.

Die Eltern verzweifelt, versuchen jetzt  
in Liebe ihr Mädchen zu binden  
das trotzdem auszieht, sie weinen entsetzt –  
die sieben Brüder will es finden

Die Alten schauen ihr traurig nach  
beklagen die Tage mit Weh und Ach  
sie ahnen noch nichts von ihrem Glück:  
alle acht Kinder kehren zurück

Monika M.

## **Die sieben Schwaben**

Sieben Schwaben haben sich vorgenommen, die Welt zu durchziehn  
So umfassen sie gemeinsam einen Spieß – aus purer Disziplin  
Der Kühnste von ihnen, Herr Schulz, schreitet mutig voran  
Doch der Anblick eines wilden Tiers wirft sie aus der Bahn

Sie beraten sich:  
Frisch gewagt ist halb gewonnen

Aufgeregt schrei'n sie durcheinander und stürmen los  
Siehe da: Das Ungeheuer ist ein Hase bloß  
Jedenfalls die Mutprobe wird bestanden  
Zu Hause warten die Freunde mit Girlanden

Sonja V.